

Driland-Kolleg erhält Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen

Auszeichnung als Verpflichtung

Von Guido Kratzke

GRONAU. Das Quintett ist komplett: Jetzt darf sich auch das Driland-Kolleg offiziell „Schule gegen Rassismus – Schule für Courage nennen“ nennen. Am Freitag erhielt Schulleiter Oliver Keesen gemeinsam mit den Initiatoren Darius Sonnenberg und Melanie Möllers von Landeskoordinatorin Jutta Babenerd und Sandra Schulz-Kügler vom Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Borken das Schild. Eine besondere Rolle nimmt Seyran Ates ein: Die Juristin, Autorin und Frauenrechtlerin ist ab sofort Patin der Bildungseinrichtung.

Im Frühjahr hatte die Studierendenvertretung beschlossen, die Auszeichnung anzustreben und mit einem Aktionstag gegen Rassismus positive Stimmung für den geplanten Beitritt zum Courage-Netzwerk zu schaffen, die sich letztendlich in einer breiten Mehrheit bei der Abstimmung widerspiegelte.

„Eine Schule ohne Gewalt muss normal sein“, betonte Schulleiter Oliver Keesen in seiner Ansprache und bezog dies sowohl auf die Studierenden als auch auf die Lehrkräfte. Den dritten Artikel des Grundgesetzes interpretierte er als Basis für eine „Schule der Vielfalt“.

In einer Videobotschaft übermittelte der Bundestagsabgeordnete Jens Spahn seine Glückwünsche zum Netzwerk-Beitritt. „Diskrimi-



Die Initiatoren Darius Sonnenberg und Melanie Möllers, Schulleiter Oliver Keesen und Patin Seyran Ates nahmen das Schild von Landeskoordinatorin Jutta Babenerd und Sandra Schulz-Kügler vom Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Borken entgegen (v.l.). Foto: Guido Kratzke

nierung passiert vor allem im Kleinen“, betonte der Christdemokrat. „Es braucht Mut und Courage, dem entgegenzutreten.“

Studierende sorgten nicht nur mit der im Rahmen eines Projekttages eingeübten Musikstücke für einen festlichen Rahmen. Mit einem Poetry-Slam-Beitrag zum Thema „Vielfalt, Akzeptanz und Ausgrenzung“ wie auch mit einem Rap-Song

mit der Hookline „Schule ohne Rassismus – keine Frage“ lieferten die Studierenden weiteren Input. Die Initiatoren und SV-Vertreter Melanie Möllers, Laura Kramer und Darius Sonnenberg lieferten schließlich die Überführung zum wichtigsten Redebeitrag des Tages.

Vor der offiziellen Übergabe des Schildes und der Urkunde ergriff Seyran Ates als Patin das Wort. Als Tochter

eines Kurden und einer Türkin mit besonderer Vitalenke lenkte sie ihren Blick auf verschiedene Formen von Diskriminierung und rief zu entschlossenem Handeln auf. „Bestimmte Dinge benötigen ihre Zeit – obwohl es nicht so sein sollte.“ Geld, Gier, Neid, Macht und Missgunst führe sie als Ursachen für weltweite Probleme an. „Wir müssen die guten Vorbilder sein“, lautete ihr un-

missverständlicher Aufruf. Dabei habe Bildung eine besondere Bedeutung.

Sandra Schulz-Kügler vom Integrationszentrum des Kreises erinnerte bei der Übergabe daran, der Titel sei keine Auszeichnung für Erreichtes, sondern vielmehr eine Verpflichtung für weiteres Handeln.

 Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf wn.de